

Beraten.
Planen.
Steuern.

RAPP



Attraktivität hat Zukunft.

Porträt 2016

120
JAHRE RAPP



Bernhard Berger (links) und Peter F. Rapp

«Seit nunmehr 120 Jahren gehören Attraktivität und Offenheit zu unseren zentralen Anliegen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.»

Peter F. Rapp, Präsident des Verwaltungsrates

Inhaltsverzeichnis

Rapp im Jahr 2015		2
Wir schätzen unsere vielfältige Arbeit		4
Carte blanche – Digitalisierte Urbanität – eine neue Realität für Planer?		6
Einheit in der Vielfalt		8
Gebäude	Eines der modernsten Laborgebäude weltweit	10
	Neues Gefahrgutlager für höchste Ansprüche	12
	Ein moderner Campus für den Kanton Jura	14
Organisation & Technik	Der erste Schritt einer Arealtransformation	16
Ver- & Entsorgung	Grundwasser im Dienste der Forschung	18
Verkehr & Transport	Zukunftstaugliches Tramdepot	20
	Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement für Unternehmen	22
Areal & Umwelt	Sicher an der Zukunft bauen	24
	Altes umweltverträglich erhalten	26
Messen & Abrechnen	Zusammenarbeit im Einklang mit Technik und Umwelt	28
Weitere Projekte		30
Das Jahr 2015 in Zahlen		32
Organe und Adressen		34

Attraktivität hat Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser

In unserer Vision haben wir die Begriffe «Attraktivität» und «Offenheit» verankert. Wir verstehen dies als Versprechen nach aussen gegenüber Kunden und Geschäftspartnern sowie nach innen gegenüber unseren Mitarbeitenden: Für beide Anspruchsgruppen wollen wir attraktiv sein, Offenheit prägt unsere Unternehmenskultur und Haltung in Bezug auf Innovation und neue Entwicklungen.

Für die diesjährige Carte blanche haben wir den Architekten und Visionär Thomas Sevcik eingeladen. Er plädiert für eine vermehrte Fokussierung der Planung auf die Schnittstellen zwischen digitaler und physischer Welt. Ein Input, der gut zu unserem Engagement beim Thema BIM (Building Information Modeling) passt. Als interdisziplinär aufgestellte Planungsgruppe streben wir hier eine führende Position an.

Der Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu und es wird immer schwieriger, qualifizierte Fachpersonen zu rekrutieren. Die Attraktivität als Arbeitgeber wird deshalb zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Beinahe ebenso wichtig wie spannende Arbeitsinhalte sind zeitgemässe Arbeitszeitmodelle, eine flexible und mobile IT sowie gezielte Weiterbildungs- und Entwicklungsprogramme. Hier haben wir unser bereits umfangreiches Angebot noch weiter ausgebaut.

Letztes Jahr haben wir entschieden, unsere heutigen fünf dezentralen Büros in Basel auf zwei Standorte zu konzentrieren. Neben dem Hauptsitz an der Hochstrasse, wo rund 200 Arbeitsplätze verbleiben, beziehen wir im September 2016 auf dem nahegelegenen Dreispitzareal neue Büroräumlichkeiten für ca. 160 Mitarbeitende. Wir bündeln dort das Kompetenzfeld Gebäude bestehend aus Architektur, Tragwerksplanung, Gebäudetechnik und Industrieplanung. Die damit einhergehenden Vorteile bei der internen Zusammenarbeit werden sich bestimmt auch zugunsten unserer Kunden auswirken.

Der konsolidierte Gesamtumsatz betrug im vergangenen Jahr 71,1 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einer Reduktion von 3,1% entspricht. Der Rückgang ist massgeblich auf das Ausscheiden einer Tochtergesellschaft von Rapp Trans aus dem Konsolidierungskreis zurückzuführen, bei welcher wir die Kontrollmehrheit abgegeben haben. Ohne diesen Effekt ergibt sich eine Umsatzzunahme um 2,5%. Insgesamt fällt das Geschäftsergebnis gut aus, die bisher schon hervorragende Eigenkapitalbasis konnte weiter gestärkt werden.

Wegen der hohen Bewertung des Frankens ist das Umfeld noch unsicherer geworden. Die Investitionstätigkeit der Industrie schwächt sich ab. Glücklicherweise erweist sich die Pharmabranche noch als resistent und die Projekt-Pipeline der öffentlichen Hand ist weiterhin gut gefüllt. Als Gruppe sind wir für diese anspruchsvollen Herausforderungen gut gewappnet.

Dieses Jahr feiert die Rapp Gruppe ihr 120-jähriges Bestehen. Aus einem kleinen Basler Baugeschäft ist ein führendes Schweizer Planungs- und Beratungsunternehmen geworden, unverändert im Mehrheitsbesitz der Familie Rapp, nunmehr der 4. und 5. Generation. Neben Dankbarkeit und Stolz auf das bisher Erreichte ist damit die Verantwortung verbunden, das traditionsreiche Unternehmen weiterzuentwickeln und mit Sorgfalt und Respekt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Zum Schluss gehört unser grosser Dank allen Mitarbeitenden der Rapp Gruppe, die mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement massgeblich für den Erfolg unserer Firma verantwortlich sind und uns für Sie, geschätzte Kunden und Geschäftspartner, attraktiv machen.

Peter F. Rapp
Präsident des Verwaltungsrates

Bernhard Berger
Delegierter des Verwaltungsrates, CEO

Rapp im Jahr 2015

71,1 Mio.
CHF
Umsatz

erzielt die Rapp Gruppe.

57
Partner

und assoziierte Partner sind an den operativen Gesellschaften beteiligt.

42,6 Mio.
CHF
Eigenkapital

sichert unternehmerische Unabhängigkeit.

429

Mitarbeitende

engagieren sich im Dienste komplexer Kundenvorhaben.

22
Nationen

arbeiten bei Rapp.

215

Mitarbeiteraktionäre

halten 12,5% der Aktien der Holdinggesellschaft.

67
Menschen

haben 2015 bei Rapp eine neue Stelle angetreten.

28
Lernende und Praktikanten

werden betreut und ausgebildet.

3305
Aufträge

wurden bearbeitet.

1 245 000^{km}
Geschäftsfahrten

wurden für unsere Kunden zurückgelegt, davon 28% mit dem öV.

Januar 2015 Effizientes Arbeiten

Unter dem Namen «Arbeitsplatz 2015» erfährt die IT-Infrastruktur in mehreren Schritten ein massgebliches Update. So werden u.a. alle Arbeitsplätze mit Office365 ausgerüstet, was mobiles Arbeiten möglich macht und die produktive Zusammenarbeit erleichtert.

März 2015 Qualitätsmanagementsystem

Rapp ist erfolgreich nach ISO 9001:2008 rezertifiziert worden. Zum Kreis der zertifizierten Gesellschaften gehören Rapp Architekten AG, Rapp Infra AG, Rapp Trans AG, Rapp Enserv AG und Rapp Regioplan GmbH.

April 2015 Stabsübergabe

Nach 12 Jahren übergibt Peter Schafroth die Leitung der Abteilung Tragwerke an Christoph Schelker. Als Seniorprojektleiter stellt er seine grosse Erfahrung weiterhin zur Verfügung.

Mai 2015 Nachhaltigkeitsziele 2020

Die Geschäftsführerkonferenz beschliesst die Zielsetzung 2020 für die betriebliche Nachhaltigkeit. Im Fokus stehen drei Themen: Sensibilisierung der Mitarbeitenden in ihrem persönlichen Verhalten, Reduktion des CO₂-Ausstosses aufgrund der Geschäftstätigkeit um 10% gegenüber 2014 und Steigerung der Kompetenz im Bereich Nachhaltigkeit zugunsten der Kunden.

Mai 2015 Spatenstich STEPS WST-303

Rapp plant für die Novartis Pharma AG in Stein AG den Neubau des Verpackungsbetriebes für sterile Arzneimittelformen.

Mai 2015 Baubeginn KSW

Mit dem Baubeginn der Radio-Onkologie starten die Baumassnahmen am Kantonsspital Winterthur KSW. Rapp Architekten AG hatte 2010 zusammen mit Butscher Architekten den Wettbewerb gewonnen.

Mai 2015 Rapp Runners

Zum dritten Mal absolvieren Läuferinnen und Läufer der Rapp Gruppe die SOLA-Stafette in Zürich. Sie bewältigen die 114 km lange Strecke in neuer Rapp-Runners-Bestzeit.

August 2015 Swiss Arbeitgeber Award

Die Rapp Gruppe beteiligt sich an der schweizweit durchgeführten Mitarbeiterumfrage. Im Benchmark zur Planer-Branche bewerten die Mitarbeitenden Rapp als überdurchschnittlich attraktiven Arbeitgeber.

September 2015 Transitlager

Der Verwaltungsrat fällt den Grundsatzentscheid für einen zweiten Bürostandort in Basel. Rund 160 Mitarbeitende beziehen im Herbst 2016 Büros im umgebauten Transitlager auf dem Dreispitzareal, die dezentralen Standorte werden aufgehoben.

September 2015 Rapp Industriepaner AG

1995 als OTB AG gegründet, feiert die Rapp Industriepaner AG ihr 20-jähriges Bestehen. Das Team gehört seit 2009 zur Rapp Gruppe.

Wir schätzen unsere vielfältige Arbeit

Als Unternehmen geht es Rapp dann gut, wenn sich auf allen Stufen motivierte und eigenverantwortlich handelnde Mitarbeitende engagieren, um gemeinsam erfolgreich zu sein. Voraussetzung dazu ist ein attraktives Umfeld, welches potenzielle Mitarbeitende anspricht und eine dauerhaft motivierende und sinnstiftende Tätigkeit bietet. Die von Wertschätzung und Offenheit getragene Kultur macht Rapp für Mitarbeitende attraktiv.

Ich habe als Zeichner angefangen. Rapp hat meine berufliche Weiterentwicklung gefördert und inzwischen habe ich neue Funktionen übernommen.
Michael Jung,
Teamleiter Realisierung Tiefbau
seit 1990 bei Rapp

Es tut sich viel bei Rapp, die Firma bleibt nicht stehen und entwickelt sich weiter. In solch einem Umfeld arbeite ich gerne.
René Keuter,
Projektleiter Architektur
seit 2005 bei Rapp

Ich schätze die vielfältigen fachlichen Möglichkeiten, die es bei Rapp gibt. Zudem kann man rasch Verantwortung übernehmen.
Yves Schaller,
Projektleiter Verkehrsanlagen
seit 2006 bei Rapp

Die Firmengröße von Rapp ermöglicht mir eine kollegiale Zusammenarbeit mit allen Bereichen. Gleichzeitig haben die Vorgesetzten immer eine offene Tür. Die Work-Life-Balance mit Teilzeitarbeit und Möglichkeit für unbezahlte Ferien finde ich super.
Angela Filoni
Sachbearbeiterin Finanz- und Rechnungswesen
seit 2012 bei Rapp

Ich arbeite gerne hier, denn Rapp unterstützt mich beispielhaft, damit ich Familie und Arbeit kombinieren kann. Das gibt es nicht überall.
Pinar Birogul Yilmaz,
Zeichnerin Tragwerke
seit 2009 bei Rapp

4
5

Carte blanche

Digitalisierte Urbanität – eine neue Realität für Planer?

Von Thomas Sevcik

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft ist nicht mehr aufzuhalten und macht sich nun auch im Alltag überall bemerkbar: automatisierte Kassen, Dating-Apps, soziale Medien auf dem Smartphone oder elektronische Tickets. Doch die Digitalisierung verändert auch unsere Städte und schafft eine neue Form von Urbanität.

Diese Urbanität findet nicht mehr nur auf der physischen Strasse statt, sondern vielmehr im Smartphone, auf dem Tablet oder via andere digitale Plattformen.

Wichtige Elemente unserer gelernten Urbanität verändern sich und werden digitalisiert: «Impuls» – also das spontane Leben auf der Strasse: Restaurants, Shops, andere Angebote. Immer mehr findet der Impuls im Smartphone statt: Ich reserviere mein Restaurant auf der App; meine Facebook-Freunde erwarten mich in jener Bar und eine Boutique offeriert mir Rabatte via Textmessage. Das Smartphone wird sozusagen zur Strasse.

«Physische Nähe» – also die physische Nähe von Angeboten in einer Stadt; z.B. Einzelhandel in einer Strasse. Physische Nähe wird vielleicht in Zukunft weniger wichtig sein, da viele Angebote gezielt via Smartphone aufgesucht werden und ein «Nachbar» nicht mehr unbedingt ein «Nachbar» in der realen Welt ist.

Gleichzeitig tendieren nun unsere Städte dazu, die Emissionen massiv zu beschränken. Wir bewegen uns langsam, aber stetig hin zu einer nahezu emissionsfreien Realität: Autos werden immer leiser (Elektroautos!), Produktion wird leise und umweltneutral; Energiegewinnung geschieht nun geräuschlos und ebenfalls clean.

Dies alles hat grosse Auswirkungen, aber auch viele Chancen für unsere Städte. Denn Themen wie Nutzungsmix oder Zonierung müssen zwingend neu diskutiert werden: Was ist ein guter Nutzungsmix, was ist eine «Mischnutzung» in Zukunft? Kann z.B. emissionsfreie Produktion wieder in Stadtzentren stattfinden? Werden neuartige Einkaufsformen unsere Innenstädte verändern? Was ist in Zukunft eigentlich eine «Adresse»: ein Strassenname oder eine App?

Ein weiterer wichtiger Aspekt wird die Folge der massiven Digitalisierung sein: das Verschwinden der Technologie. Dies klingt auf den ersten Blick paradox, hält doch die Technologie überall Einzug in unser Leben. Doch damit verschwindet die Technologie eben auch aus dem direkten Blickfeld. Sie wird unsichtbarer: Sensoren steuern unsere Städte, «Internet of Things» verbindet Produktionsplattformen miteinander und wir als Konsumenten, Bürger und Arbeitnehmer werden zu einfachen Datenpunkten.

Diese und noch viel mehr Fragen verändern die Anforderungen an Architekten und Ingenieure massiv. Sie werden in Zukunft vermehrt als Komponisten und Narratoren agieren müssen. Die Planerin muss die Schnittstelle zwischen digitalem und physischem Raum beherrschen. Denn der physische Raum wird immer mehr zur Funktion eines digitalen Raumes und nicht umgekehrt, wie es heute noch der Fall ist. Schon heute werden gewisse physische Retailflächen als Teil bzw. Ergebnis einer höher angesiedelten Digitalen «Welt» entworfen. Dies wird sich weiter akzentuieren. Gleichzeitig wird der Architekt mehr noch zum Berater für Stadtstrategien werden und der Ingenieur zum Berater von «Mensch-Technik-Interface». Eine Brücke ist in Zukunft eben nicht nur ein physisches Bauwerk, sondern auch ein Datenpunkt und Informationslieferant beziehungsweise vielleicht Glied einer neuartigen Wertschöpfungskette.

Neuartige Logistiklösungen wie z.B. die dauernde Belieferung von Haushalten mit online bestellten Waren werden ebenfalls einen starken Einfluss auf Infrastrukturprojekte und damit Ingenieure und Planer haben: die sogenannte «Last Mile» wird weniger das Kabel meinen als die Feinverteilung mit Sachen: Drohnen, neuartige Rohrpostanlagen etc. sind hier nicht auszuschliessen.

Wir werden sehen, wie sich Digitalisierung im Raum, Digitalisierung in der Urbanität genau auswirken wird. Für uns bleibt im Moment nur eine Sache äusserst wichtig: dass wir Digitalisierung und digitale Urbanisierung nicht als Gegensatz oder gar Gefahr zum physischen Raum sehen, sondern vielmehr als Chance und vor allem auch als neue Tätigkeitsfelder und Wertschöpfungsmöglichkeiten. Ausruhen können wir uns dann jederzeit später abseits aller Digitalität in einer einsamen, physischen Alphütte. Sie wird vermutlich digital vernetzt sein.

Auszug aus einem Inputreferat anlässlich des Rapp-Kaderanlasses im November 2015

«Die Planer müssen die Schnittstelle zwischen digitalem und physischem Raum beherrschen.»



Thomas Sevcik (46) ist Mitgründer des Strategie-Thinktanks arthesia mit Büros in Hong Kong, Zürich und Los Angeles. arthesia berät Unternehmen, Organisationen, Städte und Regionen bei Neupositionierungen und Avantgardeprojekten. Sevcik gilt als einer der Masterminds des Projektes «Autostadt» in Wolfsburg. Er hat Idee, Strategie und Inhalt des zukünftigen Grossprojektes «Circle» am Flughafen Zürich entwickelt und war involviert in zahlreichen Projekten für Deutsche Bank, Swiss Re und andere Grossunternehmen, Städte oder Organisationen. Thomas Sevcik studierte Architektur an der TU Berlin und lehrt am Central Saint Martins College of Arts in London und an der Hong Kong University. Er ist weltweit vernetzt und regelmässiger Autor, Panelist und Kommentator.

Einheit in der Vielfalt

Rapp vereint ein breites Spektrum an Qualifikationen und Fähigkeiten unter einem Dach. Wir lösen komplexe Vorhaben nachhaltig aus einer Hand, indem wir diese Kompetenzvielfalt zum Nutzen der Kunden als Einheit bündeln. Dabei spielen die Prozessveränderungen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle. Wir setzen diese bereits erfolgreich und für unsere Kunden gewinnbringend in unserem Projektalltag ein.

Auf den nachfolgenden Seiten präsentieren wir aktuelle Projekte aus allen Leistungsbereichen, die unseren vielgestaltigen Umgang mit komplexen Aufgaben aufzeigen.

RAPP



Gebäude

Architektur & Generalplanung
Tragwerksplanung
Gebäudetechnik
Fachspezialisten



10|11 **Novartis Pharma AG**
Novartis Campus Basel
• Laborgebäude Virchow 16
• Generaplanung, Baubegleitung



12|13 **ASM AG**
Hauptsitz ASM Möhlin
• Gefahrentlager
• Gesamtkoordination, Architektur, Tragwerk, Vermessung, Sicherheit



14|15 **Kanton Jura**
Campus Delémont
• Neubau Schulgebäude
• Planung HLK-Anlagen

Organisation & Technik

Fabrikplanung
Logistikplanung
Organisationsplanung
Projektmanagement
Strategieberatung



16|17 **V-Zug AG**
Hauptsitz Zug
• Neubau multifunktionales Gebäude
• Generalplaner, Logistikplanung, Tragwerksplanung, Brandschutz, Bauphysik/Akustik, Baustellenlogistik

Ver- & Entsorgung

Trinkwasser & Abwasser
Wasserbau
Werkleitungsbau
Industrie-Tiefbau
Allgemeiner Tiefbau
Rückbau



18|19 **Syngenta Crop Protection, Münchwilen AG**
Forschungszentrum Stein/AG
• Grundwasserbrunnen
• Variantenstudium, Vorprojekt bis Inbetriebnahme
• Tiefbau, Stahlbau, Rohrleitungsbau, Hydraulik, Pumpen

Verkehr & Transport

Verkehrsberatung
Verkehrsplanung
Verkehrstelematik
Güterverkehr &
Transportmanagement
Verkehrsanlagen
Kombinierter Verkehr
Brücken & Kunstbauten



20|21 **BLT AG**
Erweiterung Depot Ruchfeld, Münchenstein
• Machbarkeitsstudie
• Vor-/Bau-/Auflage- und Ausführungsprojekt
• Bauleitung



22|23 **Amt für Mobilität, Kanton Basel-Stadt**
Basel und Umgebung
• Mobilitätsmanagement in Unternehmen
• Konzept und Umsetzung Mobilitätsmanagement in Unternehmen, Fachberatungen in den Organisationen

Areal & Umwelt

Arealentwicklung
Vermessung
Geoinformatik
Umwelt
Grünplanung
Sicherheit, Brandschutz
Baulogistik



24|25 **St. Claraspital, Basel**
BFB Architekten AG
• Arealumgestaltung und Neubau
• Fachplaner Brandschutz, Baulogistik, Verkehr, Nachführung Sicherheitsdokumentation



26|27 **SBB Infrastruktur, Projekte Region Mitte**
Eisenbahnbrücke Breiten, Basel
• Instandsetzung, Korrosionsschutzmassnahmen
• Umweltbaubegleitung

Messen & Abrechnen

Abrechnungsservices
Messsysteme



28|29 **Bauherren, Liegenschaftsbesitzer, Stockwerkeigentümer**
Ganze Schweiz
• Umbau und Erneuerung Synergir-Anlagen (Gebäudeautomation)
• Generalunternehmer Modernisierung und Koordination

Eines der modernsten Laborgebäude weltweit

Auf dem Novartis Campus in Basel ist 2015 mit dem visionären Bau «Virchow 16» des indischen Architekten Rahul Mehrotra ein weiteres Laborgebäude «als Labor der Zukunft» in Betrieb genommen worden. Rapp war als Generalplaner für die Planung und Realisierung verantwortlich.

Der Auftrag der Novartis lautete, ein «Labor der Zukunft» mit einem hohen Mass an Flexibilität zu bauen. Der Entwurf sollte eine Arbeitsumgebung schaffen, welche die Zusammenarbeit unterstützt sowie den schnellen und effizienten Austausch von Ideen fördert. Folgerichtig stellte Rahul Mehrotra den Menschen in den Mittelpunkt des Entwurfsgedankens, mit der Idee, die Räume gemäss ihren Bedürfnissen zu nutzen und zu verändern.

Nach aussen passt sich das Gebäude sauber in die Campusstruktur ein und wirkt wenig spektakulär. Nach innen hingegen offenbart das Bauwerk durch seine vielfache Aufgliederung seinen ganzen Reichtum. Der Einbezug natürlicher Pflanzen und die vielfältigen Aus- und Durchblicke schaffen für die Mitarbeitenden ein äusserst anregendes Arbeitsumfeld.

Zwischen den vier Labor- und den fünf Bürogeschossen spannt sich ein mehrgeschossiges begrüntes Atrium auf, welches als räumlich verbindendes Element die Geschossunterschiede mit Treppen überbrückt und

gleichzeitig vielfältige Kommunikations- und Begegnungszonen zwischen Labor- und Bürobereich schafft.

Die Fassaden des Gebäudes sind sehr unterschiedlich behandelt. Sie reagieren sowohl auf die innere Struktur als auch auf die Situation des Ortes. Die Rheinfassade mit den dahinterliegenden Büros gibt den Blick nach Nord-Osten frei und die begrünte Westfassade hat auf die Lichtverhältnisse in den sehr technisch ausgestatteten Labors eine äusserst wohltuende Wirkung.

Rapp hat als Generalplaner das international zusammengesetzte Team geleitet und das gesamte Projektmanagement sowie die Bauleitung betreut. Dazu meint Thomas Stegmaier: «Das Laborgebäude ist nicht nur komplex in seiner Architektur, sondern weist auch einen hohen Anteil an Haustechnik auf. In Kombination mit dem grossen und international aufgestellten Planungsteam erforderte dies sehr effiziente Projektstrukturen.» Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass Kosten und Termine eingehalten und eine hohe Ausführungsqualität erreicht worden sind.

ECKDATEN LABORGEBÄUDE VIRCHOW 16

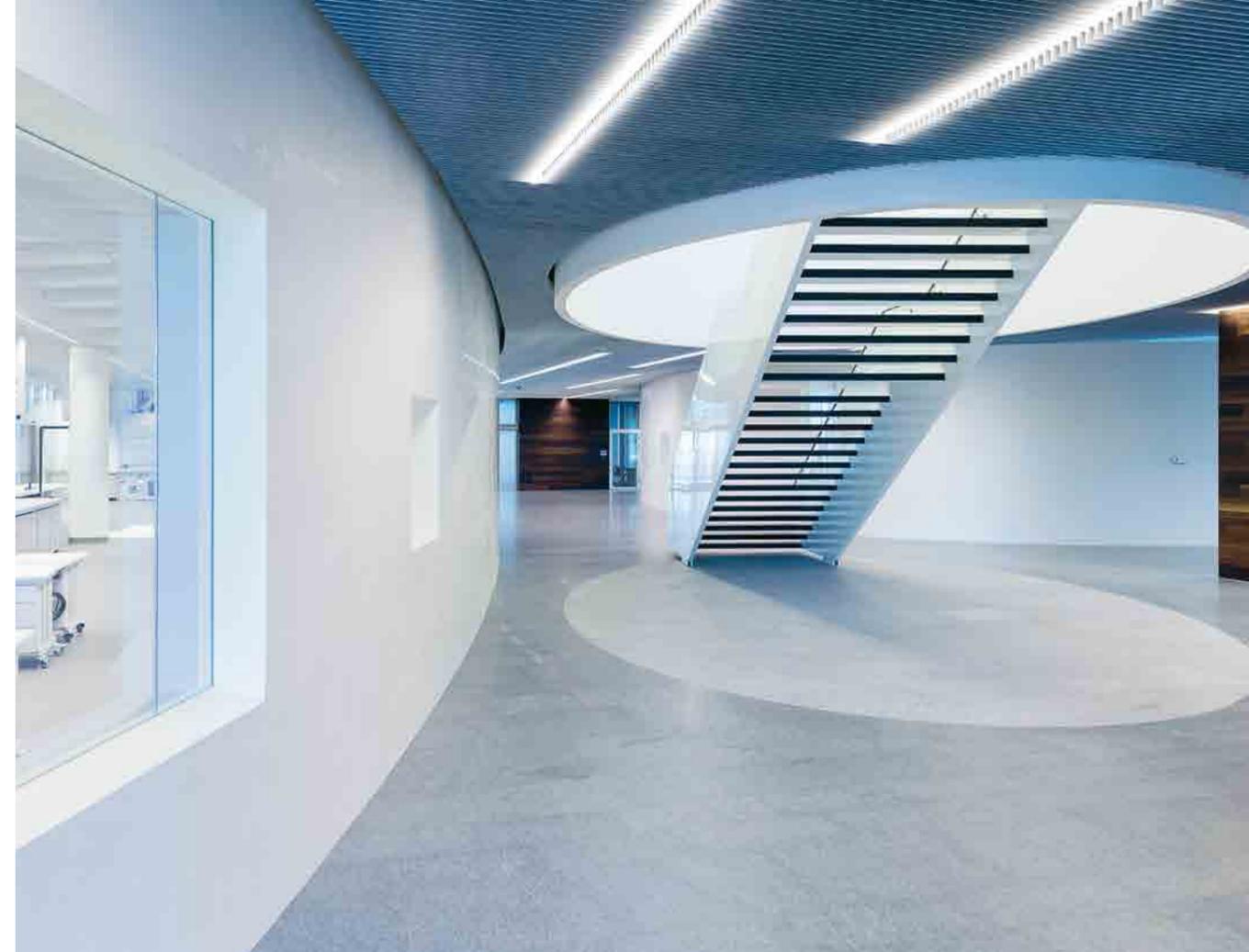
- Geschossfläche: 15 353 m²
- Gebäudevolumen: 74 922 m³
- Gebäudegrösse: 51,35 x 34,50 m, 23,50 m Höhe
- Arbeitsplätze: ca. 220

Fakten

Auftraggeber	Novartis Pharma AG
Ort	Novartis Campus, Basel
Zeitraum	2010–2014
Entwurfsarchitekt	Rahul Mehrotra Architects, Mumbai + Boston
Lokaler Architekt	Blaser Butscher Architekten, Basel
Leistungen Rapp	Generalplanung, Bauleitung

«Bei diesem komplexen Gebäude und dem grossen internationalen Team war eine effiziente und konsequente Kommunikation zentraler Erfolgsfaktor.»

Thomas Stegmaier,
gesamtverantwortlicher Partner
Rapp Architekten AG



Längsschnitt (RMA Architects)

Oben: Treppenaufgang im Erdgeschoss
Links: Blick vom Labor auf die begrünte Westfassade
Mitte: Begrüntes Atrium zwischen Labor- und Bürobereich
Rechts: Rheinfassade mit den dahinterliegenden Büros (oben) und begrünte Westfassade mit Labors
(Fotos: Yvan Baan)

«Das technisch sehr anspruchsvolle Projekt bildet mit seiner reduzierten Eleganz auch architektonisch einen neuen Meilenstein in der langjährigen Kundenbeziehung.»

Gunnar Sengstake, Projektleiter
Rapp Architekten AG



12

GEBÄUDE

13

«Die klare Vorgehensweise von Rapp hat uns absolut überzeugt und wesentlich zum Erfolg beigetragen.»

Peter Bernauer, CEO ASM Aerosol-Service AG

Neues Gefahrgutlager für höchste Ansprüche

Seit vielen Jahren begleitet Rapp die Arealentwicklung der ASM Aerosol-Service AG in Möhlin. Im Rahmen einer Gesamtstrategie wurden bereits der Einbau einer Mischerei und der Neubau einer Abfüllerei gemeinsam erfolgreich realisiert. Nun folgt ein nächster Schritt.

Im Rahmen des aktuellen Projekts wurden sämtliche Fertigproduktlager im Bestand zusammengefasst. Dies ist verbunden mit einer Verlegung von rund 3000 Lagerplätzen. Aufgrund der beengten Raumverhältnisse ist das neue Lager als Hochregallager konzipiert und teilweise in den Bestand eingeschoben. Das neue Gebäude befindet sich auf dem Areal des bisherigen Parkplatzes, der nun als Tiefgarage mit 27 Stellplätzen unter dem Lager platziert ist. Das Feuerwehmagazin, welches ebenfalls weichen musste, ist im Bestand untergebracht.

Um den hohen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen an die Produkte aus dem Bereich Pharma und Kosmetik zu genügen, musste das Lager als temperaturkontrolliertes (20 °C +/- 5 °C) Ex-2-Lager erstellt werden. Zur technischen Ausstattung gehören LED-Beleuchtung, Vollsprinklerung inkl. Schaumbemischung, Löschwasserrückhaltesystem,

permanente mechanische Lüftung und Gaswarnanlage mit Sturmlüftung. Als GMP- und ISO-zertifiziertes Unternehmen wurde auch der Neubau qualifiziert und an das Monitoringsystem angeschlossen.

Das Lager verfügt über eine hochwärmedämmende Fassade um Temperaturschwankungen und auch Wärmeverluste zu minimieren. Eine Profilit-Verglasung mit eingelegetem Glasvlies vermindert den Wärmeeintrag, lässt jedoch das Tageslicht breit gestreut ins Gebäude. Mit der ruhigen Fassade nimmt der Neubau sowohl in der Oberfläche als auch in den Proportionen Bezug auf den Bestand und bildet einen weiteren Kernpunkt in der Gesamtstrategie der schrittweisen Modernisierung des Areals.

Eine weitere Besonderheit bildet die Konstruktion der beiden geforderten Brandabschnitte (Feuerwiderstandsklasse EI 90 nbb),

welche mit ca. 17 Meter hohen Betonwänden abgetrennt sind. Die Wand- und Dachkonstruktion ist so ausgelegt, dass bei Ausfall eines Abschnittes durch Brand der andere Abschnitt statisch standhält.

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme des Neubaus folgte die Sanierung der bestehenden Lager, die nun teilweise als Kommissionierflächen genutzt werden. Auch diese erhielten ein hochwärmedämmendes Dachpaneel mit neuen Oberlichtbändern, welche grosszügig Tageslicht ins Gebäude lassen.

«Dank unserer interdisziplinären Kompetenzen innerhalb der Rapp Gruppe kamen neben Architektur und Tragwerksplanung auch unsere Spezialisten für Vermessung und Sicherheit zum Einsatz», fasst Gunnar Sengstake zusammen. Zudem konnte der Bauherr im Zuge des Projektes auch in Bezug auf die langfristige Arealentwicklung in der Lagerplanung mit Optimierung der Betriebsabläufe sowie der Brandschutz- und Sicherheitsplanung wirkungsvoll unterstützt werden.

ÜBER ASM

ASM Aerosol-Service AG mit Sitz in Möhlin AG ist ein unabhängiger und international ausgerichteter Schweizer Lohnhersteller. Das Unternehmen blickt auf über 60 Jahre Erfahrung als Hersteller und Entwickler von Produkten in flüssiger bis halbflüssiger Form zurück. Auf Basis GMP-konformer Prozesse (Good Manufacturing Practice) – zertifiziert durch FDA (Food and Drug Administration) und Swissmedic – produziert ASM Produkte mit höchstmöglicher Qualität und Reinheit. ASM entwickelt, mischt, füllt, konfektioniert, lagert und versendet Produkte in den Bereichen Pharma, Kosmetik und Technik, welche höchste Qualitätsansprüche erfüllen müssen.

Fakten

Auftraggeber	ASM Aerosol-Service AG
Ort	Möhlin
Zeitraum	Arealentwicklung, Studien 2012/2013 Vorprojekt/Gesamtkonzept 4/2013–12/2013 Bauprojekt ab 1/2014 Neubau 7/2014–6/2015 Sanierung 7/2015–12/2015
Beteiligte	Fachplanung Haustechnik (Dritte): • Elektro: HHM AG • HLKSE: Cofely AG • Sprinkler: Babberger Brandschutz AG • Altlasten: Geotechn. Institut AG • Bauphysik: Ehram + Partner AG • Schadstoffe: Carbotech AG
Leistungen Rapp	Gesamtkoordination, Architektur, Tragwerk, Vermessung, Sicherheit

Links oben: Bei der Schlussprüfung, v.l. Gunnar Sengstake (Rapp Architekten), Thomas Mühlbach (Head of Logistics ASM), Lukas Mundwiler (COO ASM)
Rechts: Zulassung im Einzelfall für übergrosses Brand-schutztor 6x4,5 m
Rechts oben: Schmalganglager mit eingelegeter Induktion

«Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte ein sehr effizientes Haustechnikkonzept umgesetzt werden.»

Philippe Brom, Projektleiter
Rapp Gebäudetechnik AG



14

GEBÄUDE

15

«Eine grosse Herausforderung war die Vereinbarkeit des Minergie-Konzeptes mit dem Nutzerkomfort. Rapp war in der Lage, diese hohen Anforderungen zu erfüllen.»

Alain Maître, Niederlassungsleiter HRS Real Estate SA Delémont

Ein moderner Campus für den Kanton Jura

Das moderne Schulgebäude der Fachhochschule Westschweiz setzt im Kanton Jura neue Massstäbe. Der Campus «Strate J» nimmt mit seinem Standort nahe des Bahnhofs Delémont einen besonderen Platz im städtischen Gefüge des Kantonshauptortes ein. Das Gebäude erfüllt auf engstem Raum flexible Nutzungsbedürfnisse, was die Haustechnikplanung anspruchsvoll macht.

Der neue Campus ist eine bedeutende Investition für die tertiäre Ausbildung im Jurabogen und ein symbolträchtiges Projekt für die Stadt Delémont und die ganze Region. Ab Mitte 2016 studieren und arbeiten hier über 600 Menschen. Das 18 000 m² grosse Gebäude verfügt über mehrere Klassen-, Musik- und Sitzungszimmer, Einzelbüros sowie ein Auditorium mit 180 Plätzen. Im sogenannten achtstöckigen «Turm» sind hauptsächlich Büroräumlichkeiten untergebracht. Im Untergeschoss schliesslich befindet sich eine Autoeinstellhalle. Passend zur Lage direkt beim Bahnhof Delémont ist die Silhouette des Gebäudekomplexes einer Eisenbahn nachempfunden.

Aufgrund der schlanken Gebäudeform mit einer Länge von rund 180 m und einer Breite von lediglich 20 m stellt die optimale Platzierung der Technikzentrale und die Planung

eines effizienten, gebäudetechnischen Erschliessungskonzeptes eine planerische Herausforderung dar. Zudem ist für den Bauherrn eine flexible Nutzung zentral. So muss es möglich sein, in Abständen von 3,60 m eine Wand hochzuziehen, ohne dass dabei die Haustechnikinstallationen in den betroffenen Räumen angepasst werden müssen. «Wir haben deshalb ein modulares Konzept entwickelt, welches eine frei wählbare, individuelle Regulierung der einzelnen Module ermöglicht», erläutert Gebäudetechnikplaner Nebojsa Ratkovic von Rapp. «Zudem war eine gewerksübergreifende, innovative Koordination zwischen den involvierten Planern, Architekten und dem Generalunternehmer nötig.»

Um die baulichen und technischen Anforderungen für die Zertifizierung nach Minergie und Minergie ECO zu erfüllen, kommt ein

hoher Anteil an rezykliertem Beton sowie CEM II/B-Beton für normal beanspruchte Betonelemente zum Einsatz. Die Bürozone und das Auditorium sind klimatisiert, während die Schulzimmer durch Fensterlüftung und Nachtauskühlung gekühlt werden. Dabei ermöglicht ein spezielles, durch das Architekturbüro IPAS konzipiertes System eine Fensterlüftung, welche im Einklang mit den Anforderungen an Lärm- und Einbruchschutz steht.

Um Schallübertragungen zwischen den Klassenzimmern auf ein Minimum zu reduzieren, verlaufen die Lüftungsleitungen im Korridorbereich und sämtliche Abgänge sind mit Schalldämpfern ausgerüstet. Aufgrund der spärlichen Platzverhältnisse im «Turm» kamen hier eingelegte Lüftungsleitungen zum Einsatz. Das Gebäude verfügt über fünf Klima- und zwei Lüftungsanlagen, die in verschiedenen Technikzentralen im 1. Untergeschoss sowie im 3. und 8. Obergeschoss untergebracht sind. Wärme erzeugt eine Pelletsanlage mit zwei Heizkesseln von jeweils 200 kW. Die Wärmeabgabe erfolgt über aktivierte Segelplatten, die gleichzeitig als schallabsorbierendes Element dienen. Alle Räume sind einzeln regulierbar. Der «Turm» verfügt zusätzlich über eine aktive Kühlung mittels denselben Segelplatten, die während

der kühleren Jahreszeit für Wärme sorgen. Die Kälteproduktion mit Möglichkeit zur freien Kühlung befindet sich auf dem Dach des «Turms».

KENNDATEN

Volumen:	62 000 m ³
Nutzfläche:	17 700 m ²
Zuluftvolumenstrom:	80 000 m ³ /h
Heizleistung:	400 kW
Kühlleistung:	200 kW

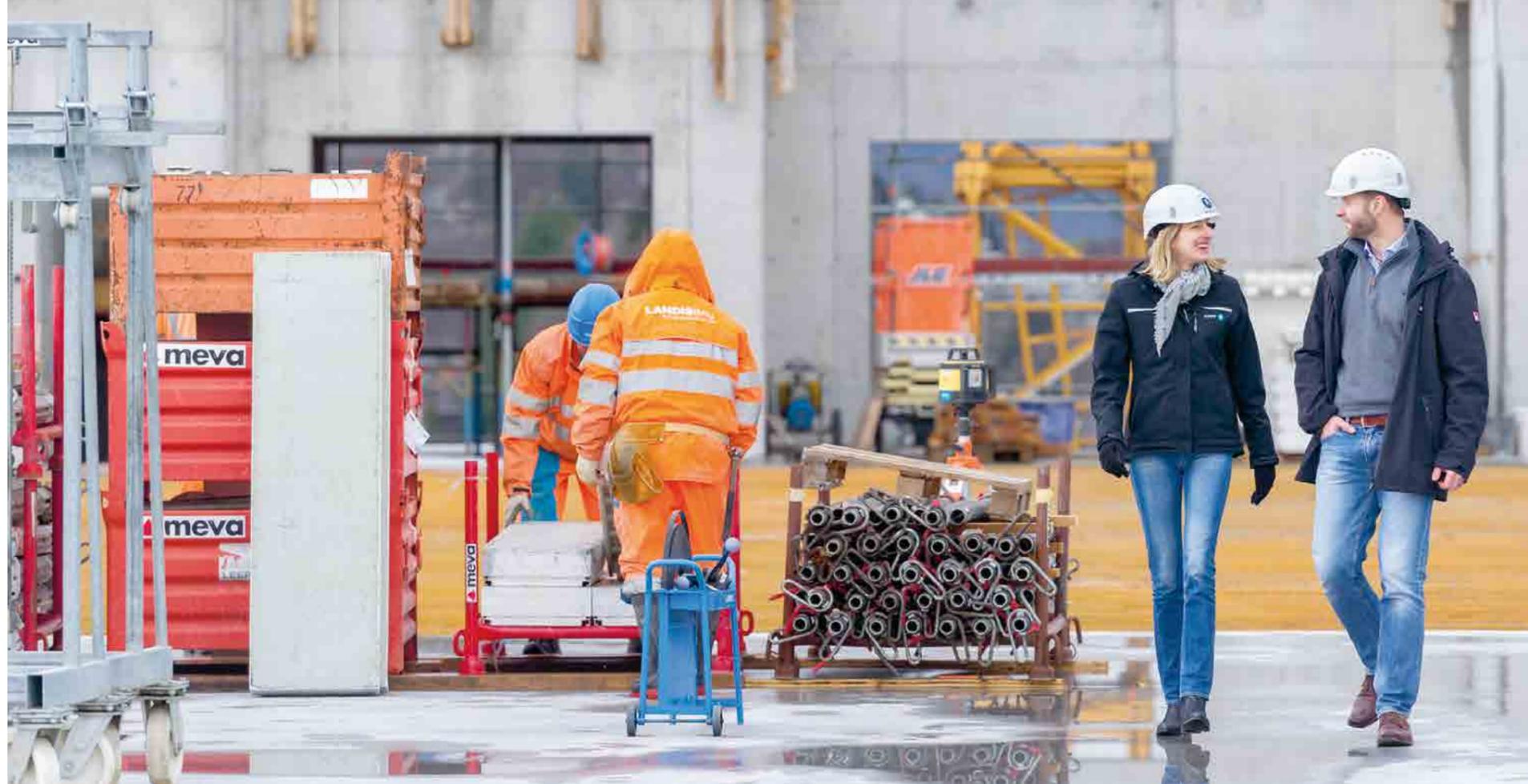
Fakten

Auftraggeber	Kanton Jura
Ort	Delémont
Zeitraum	2014–Mitte 2016
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Totalunternehmer: HRS Real Estate SA • Architektur: IPAS SA • Elektroplaner: BK Plan SA • Sanitärplaner: TP SA • Sicherheitsingenieur: Holliger Consult GmbH
Leistungen Rapp	Gesamte Planung der HLK-Anlagen (Wettbewerb bis Endabnahme)

Links oben: Horizontale Gebäudetechnikverteilung im Korridorbereich. Links im Bild Rapp-Gebäudetechnikplaner Nebojsa Ratkovic
Rechts oben: Lufttechnische Erschliessung des Auditoriums
Rechts unten: Überprüfung der Zugänglichkeit von Installationen und Korridorbereich kurz vor Vollendung

«Das Projekt Mistral entsteht im dynamischen Umfeld einer sich wandelnden Industrie sowie eines übergeordneten Arealentwicklungsprozesses. Nur einem ausserordentlich kompetenten Generalplaner wie Rapp gelingt es, eine solche Aufgabenstellung mit allen Beteiligten zum Erfolg zu führen.»

Beat Weiss, Geschäftsführer
V-Zug Immobilien AG



Links oben: Montagegeschoss
Links Mitte: 4. OG des Neubaus, im Hintergrund das Hochregallager
Rechts: Projektleiter Danny Riedel und stv. Projektleiterin Véronique Herber

16

ORGANISATION & TECHNIK

17

«Der Einbezug des Kunden in die Lösungsfindung und die wertschätzende Zusammenarbeit im Planerteam waren für den Projekterfolg entscheidend.»

Danny Riedel, Projektleiter
Rapp Industriepaner AG

Der erste Schritt einer Arealtransformation

Mit einer langfristigen Standortstrategie sichert die V-Zug AG auf ihrem Firmengelände in Zug die Entwicklung und Produktion von hochwertigen Haushaltsgeräten «Swiss made». Als erstes Puzzleteil entsteht ein multifunktionales Gebäude, das sowohl die betrieblichen Montage- und Logistikprozesse als auch die Entwicklungsbereiche umfasst und optimiert. Rapp begleitet das Neubauprojekt Mistral als Generalplaner.

Mit dem Neubau verfügt V-Zug über zusätzliche Flächen für die geplante Umsatzsteigerung und die zukünftigen Rochaden der Arealtransformation. Daneben bietet das Gebäude Raum für die Forschungs- und Entwicklungsbereiche der V-ZUG AG und der Belimed AG, einer Tochterfirma der Metall Zug AG.

Der Einstieg von Rapp als Generalplaner erfolgte 2013. Im Rahmen eines Reviews wurde das bestehende Projekt grundlegend überarbeitet und über alle Gewerke hinweg optimiert. Zu den markantesten Verbesserungen gehörten geringere Geschosshöhen und Flächenbereinigungen bei gleichbleibender Nutzungsflexibilität mit einer daraus resultierenden Kostenreduktion.

Dank intensiver Kommunikation mit den zuständigen Behörden verkürzte sich der Bewil-

ligungsprozess für die erneute Baueingabe markant, sodass im Februar 2014 der Rückbau der Bestandesbauten starten konnte. Zu den ersten Herausforderungen gehörte das Gewährleisten einer sicheren Foundation mit Pfählen bis zu 38 m Länge. Für das Erstellen der Untergeschosse musste der Grundwasserspiegel abgesenkt werden.

Im April 2015, der Bauprozess des Mistral-Gebäudes war in vollem Gange, entschied der Bauherr, wenn möglich zwei Obergeschosse für Labore und Büros der eigenen Entwicklungsbereiche sowie für die Integration der Metall-Zug-Tochter Belimed umzunutzen. Damit wird eine starke Vernetzung der verschiedenen Entwicklungsbereiche erreicht, was Synergien möglich macht. Diese zusätzliche Gebäudenutzung machte eine Aufstockung um ein Geschoss notwendig.

Die damit verbundene signifikante Änderung des äusseren Erscheinungsbildes durch das zusätzliche Geschoss erforderte eine erneute Baueingabe, die unter hohem Einsatz aller Beteiligten im Sommer 2015 eingereicht werden konnte. Nach rund 6 Wochen lag die Baubewilligung bereits vor. Im Inneren galt es, Haustechnik und Innenausbau der beiden Obergeschosse aufgrund der neuen Anforderungen für Labor- und Büronutzung komplett neu zu planen. Gerade in einer solchen Situation sind Professionalität und Vertrauen wichtig, betont Danny Riedel: «Das gesamte Projektteam war eingespielt und das Vertrauen war da. Ideal also, dass wir in gleicher Zusammensetzung auch die Aufstockung planten und damit wenig Zeit brauchten, um als Team zu funktionieren.»

Die grösste Herausforderung bestand darin, den Rohbau des zusätzlichen Geschosses möglichst leicht auszubilden, um das vorhandene Tragsystem weiterhin nutzen zu können. Ebenfalls herausfordernd war die Planung der unterschiedlichen Haustechnik-anforderungen. In den Entwicklungsbereichen werden die Geräteprototypen unter verschiedensten Bedingungen getestet, beispielsweise bei Temperaturen von 5 °C bis 40 °C, mit unterschiedlichen Wasserqualitäten oder Stromnetzen.

Im neuen Montage- und Logistikbereich kommen fahrerlose Transportsysteme (FTS) zum Einsatz, welche es ermöglichen, mit wenig Aufwand flexibel auf Anpassungen im Montagelayout zu reagieren. Dieser Bereich in EG und 1. OG ist ab Mai 2016 bezugsbereit. Zu diesem Zeitpunkt ist allerdings der Ausbau der oberen Geschosse für Forschung und Entwicklung noch nicht abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der Gewerke muss daher in Etappen erfolgen.

Mit dem Mistral-Gebäude hat V-Zug nun ideale Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen.

Fakten

Auftraggeber	V-Zug AG
Ort	Zug
Zeitraum	2013–2017
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Bauleitung: Cerutti Partner Architekten AG • HLKS: Amstein + Walthert AG • Elektro: Rebsamen Elektroplan AG • Sprinkler: GRP Ingenieure AG
Leistungen Rapp	Generalplaner, Logistikplanung, Tragwerksplanung, Brandschutz, Bauphysik/Akustik, Baustellenlogistik



Neubau Mistral, im Vordergrund das Fassaden-Mock-up

Grundwasser im Dienste der Forschung

Syngenta betreibt im aargauischen Stein ein Forschungszentrum für den Geschäftsbereich Pflanzenschutz. Als Spezialist hat Rapp den Bau eines neuen Grundwasserbrunnens von der Projektidee bis zur Inbetriebnahme begleitet. Die Anlage ist dabei nahtlos in das bestehende Netz integriert.

Syngenta hilft Landwirten weltweit, die Qualität und die Erträge ihrer Ernten zu steigern, um eine ständig wachsende Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Für die Forschung stehen auf dem Areal Stein über dreissig vollklimatisierte Gewächshauszellen zur Verfügung, in denen praktisch alle klimatischen Bedingungen der Welt simuliert werden können. Hier werden jährlich rund 10 Millionen Testpflanzen auf Robustheit sowie Effekte von Chemikalien unter abiotischem Stress wie Hitze oder Wassermangel untersucht. Als Wärme- resp. Kältequelle für die Klimatisierung dient das Grundwasser aus dem neu erstellten Vertikalfilterbrunnen.

Am Anfang des Projektes stand ein Variantenstudium für die Bestimmung des optimalen Standorts des Grundwasserbrunnens. Mit den Messresultaten aus der anschliessenden Probebohrung konnte der Einfluss des neuen Brunnens auf die Fliessverhältnisse des Grundwasserleiters und die benachbarten Fassungen abgeschätzt werden. Zudem wurde die maximale Ergiebigkeit des Brunnens aufgezeigt. Die bewilligte Fördermenge liegt bei 100 l/s (maximal) resp. 40 l/s (Tagesmittelwert). Die Anlage entspricht damit dem Trinkwasserbedarf einer Gemeinde mit ca. 15 000 Einwohnern.

Der Grundwasserbrunnen wurde anschliessend als grosskalibrige oszillierende Greiferbohrung mit einer Tiefe von 28,5 m erstellt. Über ein Filterrohr wird das Grundwasser aus einer Tiefe von 25 m in das Kühlwassernetz

auf dem Areal gefördert, welches Syngenta im Verbund mit dem Novartis-Werk Stein betreibt. Insgesamt fünf Grundwasserbrunnen speisen nun das Netz, dessen Wasser nach der thermischen Nutzung in den Rhein eingeleitet wird.

Ausgerüstet ist der Brunnen mit drei energieeffizienten Tauchpumpen. Frequenzumformer regeln die Fördermenge der Pumpen, damit die wechselnden Bezüge bedient und der Druck im Wassernetz konstant gehalten werden können: eine wichtige Voraussetzung für die unabhängige zuverlässige Funktion der unterschiedlichen thermischen Nutzungen.

«Bei diesem Projekt kam unsere Querschnittskompetenz voll zum Tragen», meint Rapp-Projektleiter Simon Haag. «So mussten bei der realisierten Lösung verschiedenste Anforderungen eingehalten werden, vom Grundwasserschutz über die Regelungstechnik bis zur Arbeitssicherheit.» Nur mit einem breiten Leistungsspektrum lassen sich zudem die für den späteren Betrieb wichtigen Aspekte abdecken. Dazu gehören die Zugänglichkeit der unterirdischen Anlagen für eine spätere Reparatur oder Erneuerung, eine einfache und sichere Bedienung wie auch die zweckmässige Konstruktion.

Der Brunnen ging im Herbst 2015 termingerecht und im vorgegebenen Kostenrahmen in Betrieb und versorgt seither das Fabrikwassernetz zuverlässig mit dem kostbaren Nass.

KENNDATEN

Greiferbohrung:	ø 1800 mm
Bohrtiefe:	28,5 m
Filterrohr:	ø 1200 mm
Fördermenge:	130 l/s
Leistungsaufnahme:	150 kW

Fakten

Auftraggeber	Syngenta Crop Protection Müchwilen AG
Ort	Syngenta Forschungszentrum Stein/AG
Zeitraum	2014–2015
Beteiligte	• MSRE: Rey Automation AG, Sirnach • Geologe: Dr. Heinrich Jäckli AG, Zürich
Leistungen Rapp	Variantenstudium, Vorprojekt bis Inbetriebnahme, Tiefbau, Stahlbau, Rohrleitungsbau, Hydraulik, Pumpen

«Der neue Brunnen ist dank der grossen Sorgfalt in der Ausführung für einen langjährigen Betrieb und eine effiziente Wartung bestens gerüstet.»

Simon Haag, Projektleiter Rapp Infra AG

«Alle wichtigen Aspekte des Betriebs, wie bestmögliche Zugänglichkeit und einfache Bedienung, hat Rapp vollumfänglich abgedeckt.»

Andreas Leubin, Leiter Engineering Syngenta Crop Protection Müchwilen AG



Brunnenkammer nach Inbetriebnahme



Oben: Projektleiter Simon Haag bei der Abnahme von Rohrleitungen und Armaturen
Mitte rechts: Blick in den Grundwasserbrunnen
Rechts: Montage von Steigleitungen und Pumpen

Zukunftstaugliches Tramdepot

Die Baselland Transport AG (BLT) betreibt für ihre Schienenfahrzeuge zwei Depotanlagen in Münchenstein und Oberwil. Ein markanter Angebotsausbau und Ersatzbeschaffungen von Tramkompositionen erfordern eine Erweiterung der Aussenabstellanlage beim Depot Ruchfeld in Münchenstein. Rapp hat das Projekt von der Machbarkeitsstudie bis zur Ausführung begleitet.

Das Depot Ruchfeld befindet sich an optimaler Lage unmittelbar an den beiden BLT-Hauptlinien Nr. 10 und Nr. 11. Seit der Inbetriebnahme im Jahr 1994 wurde hier rund ein Drittel von insgesamt 33 Kursen der beiden Linien eingestellt und gewartet. Die restlichen zwei Drittel waren bis dahin im Depot Hüslimatt in Oberwil stationiert.

Bestehende, teilweise über 40-jährige Fahrzeuge werden seit 2006 sukzessive mit insgesamt 38 neuen Tango-Tramkompositionen ersetzt. Gleichzeitig erfolgte mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2011 eine Taktverdichtung der Linien 10 und 17 von 10 auf 7,5 Minuten, was einem Angebotsausbau von 30 Prozent entspricht und zusätzliches Rollmaterial benötigt. Um alle Fahrzeuge optimal abstellen und die betriebliche Effizienz mit kurzen Ein- und Aussetzfahrten erhalten zu können, wird das Depot Ruchfeld in Münchenstein mit einer Aussenabstellanlage erweitert.

In der Machbarkeitsstudie wurden fünf Varianten ausgearbeitet. Die Beurteilung von Effizienz und Wirtschaftlichkeit, Abstellkapazitäten sowie betrieblicher Flexibilität für künftige Bedürfnisse führte zu der Bestvariante. Das bestehende Parkdeck der BLT im Süden wird dabei überdeckt und die vorhandene Böschung zur SBB durch eine acht Meter hohe und circa 170 m lange Stützkon-

struktion ersetzt. «Um den beschränkt vorhandenen Platz bestmöglich zu nutzen, haben wir in enger Zusammenarbeit mit der SBB optimale Lösungen für die Bauabläufe und den Endausbau gefunden», erklärt Projektleiter Andreas Anetzeder.

Während der Bauarbeiten schützte ein 15 Meter hohes Netz gegen die stromführenden Teile der SBB-Anlage, sodass die sehr nahe laufenden Übertragungsleitungen in ihrer Lage verbleiben können. Aus der grösstmöglichen Ausnutzung der vorhandenen Fläche ergeben sich neu fünf weitere Umfahrungen- und Abstellgleise, auf welchen maximal 13 zusätzliche Tramkompositionen mit einer Länge von maximal je 46,30 m Platz finden. Dies erfordert sehr enge Radien in der Gleisgeometrie sowie Spezialweichen. Mit der Erweiterung wird auch ein neues Schaltkonzept für die Versorgung der BLT-Linien umgesetzt. Für die geänderte Einspeisung entstehen auf dem Gelände der BLT eine neue unterirdische Gleichrichteranlage und ein Übergaberaum für den Stromlieferanten.

Schliesslich wird im Rahmen der Depoterweiterung auch ein Kunstprojekt der Christoph Merian Stiftung verwirklicht. Aus einem Wettbewerb mit fünf geladenen Künstlern hat sich das Projekt von Urs Cavelti durchgesetzt, welches an der neuen Stützmauer integriert wird.

GEPLANTE ANPASSUNGEN BLT-DEPOT RUCHFELD

- Erweiterung Aussengleise
- Neubau einer 8 m hohen und ca. 170 m langen Stützmauer
- Neubau Überdeckung der bestehenden Parkplatzanlage
- Neubau unterirdische Gleichrichteranlage
- Anpassung Leit- und Sicherungstechnik und Weichenheizung
- Umbau bestehende Gleisfelder

Fakten

Auftraggeber	BLT Baselland Transport AG
Ort	Münchenstein
Zeitraum	2011–2016
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümerin der Anlage: BLT • Angrenzendes Areal und Bauwerke: SBB • Versorgung und Gleichrichteranlage: EBM und IWB • Genehmigungsbehörde: Bundesamt für Verkehr • Kunstprojekt: Christoph Merian Stiftung
Leistungen Rapp	Machbarkeitsstudie, Vor-, Bau-, Auflage- und Ausführungsprojekt, Bauleitung

«Das Ergebnis ist gut gelungen. Dank viel Innovation im Kleinen haben wir das Maximum herausgeholt.»

Andreas Anetzeder, Projektleiter Rapp Infra AG

«Dem Rapp-Team ist es in äusserst beschränkten Platzverhältnissen gelungen, das Unmögliche möglich zu machen.»

Fabio Calicchio, Projektleiter BLT Baselland Transport AG



Gleisfelder bei der Einfahrt ins Depot Ruchfeld



Oben: Rapp-Bauleiter Arthur Trefzger (links) bespricht die Ausbaurbeiten der Gleichrichteranlage
Links: Über 8 Meter tiefe Baugrube mit Böschungssicherung und Schutznetz gegen SBB-Linie
Mitte: Gleisarbeiten
Rechts: Im Rohbau der Überdachung zum Parkdeck

«Mit einem aktiven Mobilitätsmanagement profitieren Unternehmen von einer verbesserten Erreichbarkeit.»

Yves Gasser, Leiter Verkehrsplanung
Rapp Trans AG



22

VERKEHR & TRANSPORT

23

«Der mit Rapp entwickelte Werkzeugkasten bietet Lösungen, die kurzfristig zu einer Entschärfung der Verkehrssituation beitragen.»

Martin Dätwyler, Stv. Direktor Handelskammer beider Basel

Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement für Unternehmen

Gemeinsam mit der Handelskammer beider Basel hat Rapp im Auftrag des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt ein Konzept entwickelt, wie die Unternehmen in der Nordwestschweiz zu einer leistungsfähigen und effizienten Mobilität beitragen können. Denn es ist für alle Beteiligten von zentraler Bedeutung, dass der Arbeitsplatz gut erreichbar ist.

Das Konzept beinhaltet klassische Anreize der betrieblichen Veloförderung oder zur Vergabepraxis von Firmenparkplätzen ebenso wie neuartige Ansätze: die Bildung von Zweckgemeinschaften für firmenübergreifende Mobilitätslösungen. Die Massnahmen basieren auf den vier Handlungsfeldern (A) firmeninterne Massnahmen, (B) Mobilitätsberatung, (C) Veränderung von Rahmenbedingungen und (D) Bilden von Zweckgemeinschaften.

Der erarbeitete Massnahmenkatalog ist ein Werkzeugkasten mit einem breiten Spektrum an Handlungsempfehlungen. Unternehmen können sich aus diesem Katalog bedienen und die für sie effektivsten Massnahmen auswählen. Neben Massnahmen, die einzelne Unternehmen für sich alleine (Handlungsfelder A, B) oder im Verbund mit anderen Firmen (Handlungsfeld D) ergreifen können, streben die Handelskammer beider Basel und der

Kanton Basel-Stadt an, Optimierungen an den übergeordneten Rahmenbedingungen vorzunehmen (Handlungsfeld C).

«Die Massnahmen reichen von einer besseren Information der Mitarbeitenden zu bestehenden Mobilitätsangeboten über privatwirtschaftlich finanzierte Wassertaxis als Pendler-Verkehrsmittel bis zu steuerlichen Anreizen zur Förderung einer stadtverträglichen Mobilität», erklärt Yves Gasser. Seit Ende 2015 befindet sich das Konzept in der Umsetzungsphase. Mehrere Organisationen in Basel bedienen sich bereits der Massnahmen und Ideen.

Rapp plant und berät darüber hinaus schweizweit weitere Institutionen bezüglich Mobilitätsmanagement, darunter zwei Universitätskliniken und zwei grosse Entwicklungsareale über mehrere Gemeinden

hinweg. Für die nächsten vier Jahre übernimmt Rapp zudem die Fachberatung des Programms «Impuls Mobilität» der Stadt Zürich. Bei allen Projekten gilt es, die Mobilitätsmassnahmen so auszuwählen und zu gestalten, dass alle Beteiligten einen Nutzen erkennen und der Pendlerverkehr effizienter abgewickelt werden kann.

Fakten	
Auftraggeber	Amt für Mobilität, Kanton Basel-Stadt
Ort	Basel-Stadt
Zeitraum	Konzept 2014–2015 Umsetzung 2016–2017
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> Bereitstellung Plattform und Netzwerk: Handelskammer beider Basel Gestaltung Infomaterial: Valencia Kommunikation AG
Leistungen Rapp	Konzept und Umsetzung Mobilitätsmanagement in Unternehmen, Fachberatungen in den Organisationen

KANTON BASEL-STADT GIBT MARSCHRICHTUNG VOR

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat ein Verkehrspolitisches Leitbild verabschiedet, welches die Ziele und Schwerpunkte für die nächsten Jahre festlegt. Der Massnahmenplan zeigt auf, mit welchen Projekten eine bedarfsgerechte, sichere und effiziente Mobilität gewährleistet und damit die Lebensqualität für alle erhöht werden kann. Nebst der Förderung des Fuss- und Veloverkehrs ist ein Bündel mit Massnahmen in den Bereichen Strassenverkehr, öffentlicher Verkehr und Siedlungspolitik vorgesehen. Der Kanton Basel-Stadt unterstützt in diesem Zusammenhang auch das Projekt «wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement Basel». Das Bau- und Verkehrsdepartement berichtet jährlich über die Verkehrsentwicklung und den Stand der geplanten und realisierten Massnahmen.



Handlungsfelder für Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement hat viele Gesichter, z.B.: Jobticket, umweltfreundliche Fahrzeugflotte, Fahrgemeinschaften, Management von Firmenparkplätzen

Sicher an der Zukunft bauen

Das grösste Basler Privatspital braucht mehr Platz und investiert in den nächsten sieben Jahren in einen Neubau und eine umfassende Arealumgestaltung. Rapp ist während der gesamten Bauzeit als Spezialist in Planung und Ausführung involviert.

Das Claraspital in Basel wird zwischen 2015 und 2021 unter laufendem Betrieb um- und in Teilen auch neu gebaut. Im Teilprojekt Nord erhält das Hauptgebäude einen modernen Eingangsbereich und dank einem neuen unterirdischen Baukörper in der Vorzone mehr Platz für infrastrukturelle Nutzungen wie Küche oder Garderoben. Die zweite Ausbaustufe sieht ab 2017 vor, das Hirzbrunnenhaus im östlichen Teil durch einen mehrstöckigen Neubau zu ersetzen. Hier werden diverse Abteilungen untergebracht wie OP, Onkologie, Physiotherapie und Zentralsterilisation.

Da während der ganzen Umbauzeit alle medizinischen Dienstleistungen uneingeschränkt erbracht werden, sind Provisorien und Rochadeflächen unvermeidbar. Diese Übergangslösungen dienen dazu, die durch die Bauarbeiten wegfallenden Räume und die tangierten Nutzungen zu ersetzen resp. weiterführen zu können. Rapp erbringt während der gesamten Bauzeit Planungsleistungen in den Bereichen Brandschutz, Baulogistik und Verkehr.

Seit Beginn des Vorprojektes erarbeitet Rapp die Verkehrserschliessung für den Endzustand: von der Anlieferung über die Notfallzufahrt bis hin zu der Parkierung und den Zugängen für den Langsamverkehr. Auch für die Baulogistik setzt der auswärtige Generalplaner in der Baugesuchsphase auf Rapp als lokalen Partner, der mit den kantonalen Bestimmungen bestens vertraut ist. Hier galt es, inmitten enger Quartierstrassen und einer Baustelle mit nur sehr beschränkten Platzverhältnissen die Zu- und Wegfahrten bestmöglich zu organisieren sowie Umschlagsflächen und Kräne optimal zu platzieren.

Das Brandschutzmandat umfasst für das Teilprojekt Hirzbrunnenhaus die konzeptionelle Planung bis und mit Baueingabe resp. Ausführungsplanung sowie für beide Teilprojekte die fachtechnische Begleitung der Ausführung Brandschutz im Rahmen der Qualitätssicherung Brandschutz. Zudem gewährleistet Rapp auch die Nachführung der Sicherheitsdokumentation des Claraspitals. Diese ist insbesondere während der Bauzeit für den Leiter des Bereichs Technik und Sicherheit des Spitals, Hanspeter Rohrbach, von entscheidender Bedeutung, um trotz vieler Provisorien und Baustellen in und um die Gebäude jederzeit einen aktuellen Stand der sicherheitsrelevanten Einrichtungen und deren Funktionsfähigkeit zu haben. «Diese Dienstleistungen erbringen wir als Brandschutz-Fachleute gemeinsam mit unseren Kollegen der Geoinformatik», erläutert Thomas Plattner die Zusammenarbeit innerhalb der Rapp Gruppe. «Während wir für die Sicherheitskompetenz und die korrekte inhaltliche Nachführung der Sicherheitsdokumentation verantwortlich sind, kümmert sich das Geomatikteam um die redundanzfreie Verfügbarkeit stets aktueller Daten.» Die Spezialisten erarbeiten dabei die Dokumente auf Basis modernster Technologie und gewährleisten dem Claraspital einen durchgängigen und unterbruchfreien Zugriff auf die Daten, sei dies elektronisch oder als Ausdruck auf Papier.

Fakten

Auftraggeber	BFB Architekten AG
Ort	Basel
Zeitraum	2015–2021
Beteiligte	Abteilung Technik und Sicherheit St. Claraspital AG
Leistungen Rapp	Fachplaner Brandschutz, Baulogistik, Verkehr, Nachführung Sicherheitsdokumentation

«Dank offener Kommunikation gelingt es uns, die sicherheits- und brandschutztechnischen Probleme bei diesem Bauprojekt unter laufendem Spitalbetrieb erfolgreich zu lösen.»

Thomas Plattner, Projektleiter Rapp Infra AG

«Die Spezialisten von Rapp unterstützen uns kompetent in Fragen rund um Verkehr, Brandschutz und Sicherheit.»

Hanspeter Rohrbach, Leiter Technik und Sicherheit St. Claraspital AG



Links: Geländeaufnahmen im Parkbereich
Rechts oben: Tatjana Helfer, Projektleiterin, und Edgar Voss, Projektberater Brandschutz von Rapp, besprechen mit der Bauleitung die Brandschutzausführung
Rechts unten: Kontrolle Brandabschottung im Rohbau
Begehung zur Fluchtwegkennzeichnung



«Eine aussergewöhnliche Umweltbaubegleitung, bei welcher unsere umfangreichen Kenntnisse über die Abläufe bei Korrosionsschutzarbeiten von grossem Nutzen waren.»

Marion Kaiser, Projektleiterin Rapp Infra AG



26

AREAL & UMWELT

27

«Rapp hat uns bei dieser heiklen Sanierung kompetent begleitet und uns dabei viel Ärger erspart.»

Thomas Holthuisen, Projektleiter SBB AG

Altes umweltverträglich erhalten

Eine über 140 Jahre alte Eisenbahnbrücke verbindet den Badischen Bahnhof auf der rechten mit dem Bahnhof Basel SBB auf der linken Rheinseite. Zusammen mit der neben ihr liegenden, neuen Rheinbrücke ist sie Teil der viel befahrenen Nord-Süd-Achse durch die Schweiz. Rapp hat die Instandsetzungsarbeiten dieses Bauwerks hinsichtlich Einhaltung der Umweltvorgaben begleitet.

Der Stahlüberbau der zweigleisigen Brücke wurde letztmals 1962 instandgesetzt und musste daher umfassenden Korrosionsschutzmassnahmen unterzogen werden. Bereits in der Projektgenehmigung hatte das Bundesamt für Verkehr BAV verfügt, dass ein Übertritt von durch Strahlmittel abgetragene Schadstoffe in die Umgebungsluft unbedingt zu vermeiden sei und die notwendigen Massnahmen von einer Umweltbaubegleitung darzulegen und zu überwachen sind. Im Auftrag der SBB hat Rapp diese Aufgabe wahrgenommen.

Das grösste Problem bei Korrosionsschutzarbeiten stellt die Freisetzung von Schwermetallen während des Abstrahlens der Farbschichten dar, weshalb bereits bauseits umfassende Massnahmen wie eine dichte Einhausung des Strahlbereichs, Arbeiten mit Unterdruck, Einrichtung von Schleusen, leistungsfähige Filteranlagen etc. zu treffen waren.

«In einem ersten Schritt haben wir einen Kontrollplan erstellt, der nicht nur spezifische Kontrollpunkte für die dichte Einhausung enthielt, sondern auch Vorgaben für den zu verwendenden Filtertyp, den notwendigen Luftwechsel für die einzelnen Kompartimente sowie die Entsorgung des Strahlgutes», erläutert Lukas Mosimann das Vorgehen.

Die entscheidenden Abnahmen fanden gleich zu Beginn der Arbeiten statt, da eine dichte Ausführung der Einhausung substanziell für die nachfolgenden Strahlarbeiten war. Bei den einzelnen Kompartimenten waren dazu verschiedene Kontrollen nötig.

Der Strahlbereich durfte während der Ausführungsarbeiten nur über eine Schleuse mit Schutzkleidung und Atemschutzmaske betreten werden. Die Kontrollen umfassten visuelle Inspektionen der Aussenhülle, die Überwachung des sauberen Arbeitens auf den Umschlagplätzen einschliesslich der

Strahlgutbehälter sowie die Interpretation der Messwerte der vier Bergerhoff-Messgeräte. Diese waren speziell für die Korrosionsschutzarbeiten vom Lufthygieneamt beider Basel installiert und betrieben worden. Die Messgeräte erfassten vor und während der gesamten Arbeiten die Konzentrationen an Staub, Blei, Zink und Chrom.

Um den Güterverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland möglichst wenig zu beeinträchtigen, mussten für den Aufbau der Einhausung im Gleisbereich jeweils über Nacht beide Gleise gesperrt werden, was einen sehr straffen Terminplan verlangte. Unerwartete Probleme verursachten die Zugdurchfahrten, die zu einem Unterdruck zwischen Zug und Einhausung führten und die Planen der Einhausung nach aussen wölbten. Die schlagartige Druckänderung beanspruchte die Planen zusätzlich. Die Lösung bestand in einer Reduktion der Durchfahrtsgeschwindigkeit und einer Unterteilung der Einhausung in kleinere Kompartimente.

Der Rückbau Ende 2015 bedurfte einer besonders intensiven Begleitung, da beim Abbau der Installationen infolge abgelagerten Strahlmaterials die grössten Emissionen auftreten konnten.

Nach Abschluss der Arbeiten im März 2016 ist die altherwürdige Rheinbrücke nun wieder für die nächsten 50 Jahre vor Korrosion geschützt.

Fakten

Auftraggeber	SBB Infrastruktur, Projekte Region Mitte
Ort	Basel
Zeitraum	September 2014 bis März 2016
Beteiligte	• Planung und Bauleitung: IG Bänziger Partner AG / F. Preisig AG • Ausführung: Marty Korrosionsschutz AG
Leistungen Rapp	Umweltbaubegleitung

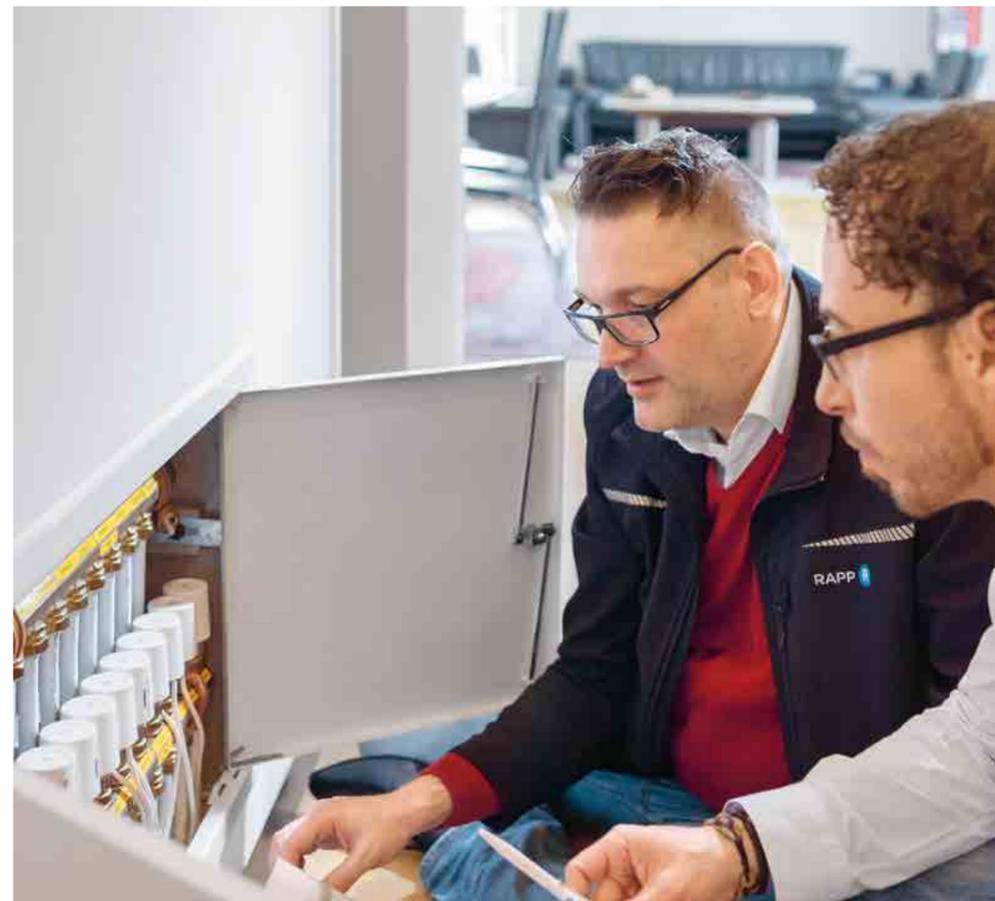


Überwachung der Luftqualität mit Bergerhoff-Messgeräten

Links oben: Fachbauleiter Lukas Mosimann von Rapp kontrolliert vor Beginn der Arbeiten die Einhausung
Links Mitte: Während der Strahlarbeiten
Rechts: Die Einhausung nach Beginn des Rückbaus

«Die Partnerschaft und Zusammenarbeit bedeutet für alle Beteiligten eine Win-win-Situation. Mit Rapp als Generalplaner profitieren Bauherren, Bewohner und Fachplaner.»

Babak Djalili, Geschäftsführer Rapp Enserv AG



28

MESSEN & ABRECHNEN

29

«Die langjährige Partnerschaft erleichtert die Zusammenarbeit. Man arbeitet Hand in Hand und weiss, was der andere kann.»

Felix von Rotz, Head of Control Products and Systems bei der Siemens Schweiz AG

Zusammenarbeit im Einklang mit Technik und Umwelt

Wenn es um Gebäudeautomationssysteme geht, gehört Siemens zu den führenden Anbietern zur Regelung und Steuerung von HLK-Anlagen. Für die Ablösung des in die Jahre gekommenen Synergry-Systems arbeiten Rapp und Siemens eng zusammen, wobei Rapp als Generalunternehmer auftritt sowie die Modernisierungen durchführt und Siemens Technologiepartner ist.

Vor rund 20 Jahren wurden die ersten Synergry-Anlagen eingebaut, welche dem Endverbraucher ein hohes Mass an Komfort, Regulierungsmöglichkeit und Individualität im Bereich der Gebäudeautomation lieferten. Begriffe wie Einzel- und Referenzraumregulierung wurden bekannt und gehörten schon bald zum Standard im gehobenen Wohnungsbau. Synergry-Anlagen hatten die Besonderheit einer kombinierten Funktion, sowohl Regulierung als auch Verbrauchsdatenregistrierung. «Rapp gehört schweizweit zu den Pionieren und Themenführern im Bereich der verbrauchsabhängigen Wärme-, Wasser- und Nebenkostenabrechnungen (VHKA) und unterhält seit 1999 eine enge Partnerschaft mit Siemens Schweiz», erläutert Babak Djalili. «Bis heute betreut Rapp Tausende Wohnungen, die mit Synergry ausgerüstet sind, und bringt ihre Dienstleistungspalette erfolgreich zum Einsatz.»

Knapp zwei Jahrzehnte später befindet sich der Produktlebenszyklus der Synergry-Anlagen am Ende: Die Reparaturanfälligkeit mit den damit verbundenen Kosten steigt kontinuierlich und die Technologie hat sich in der Gebäudeautomation weiterentwickelt. Ein Ersatz der Synergry-Anlagen wird fällig. Rapp ist im Bereich dieser Modernisierungskampagne exklusiver Partner von Siemens und versteht sich als kompetentes Generalunternehmen, welches modernste und zukunftsweisende Technologie einerseits mit den Bedürfnissen anspruchsvoller Eigentümer/-innen andererseits zusammenführt. Eigens dafür ausgebildete Mitarbeiter fungieren in dieser Drehscheibenfunktion zwischen Fachplanern, ausführenden HLKSE-Installationspartnern und Bauherrenvertretern: von der Erstellung kundenspezifischer Angebote bis zur Ausführungsplanung, von der Projektüberwachung bis zur Inbetriebnahme mit

anschliessender Übergabe an den Bauherrn. Siemens konzentriert sich in der Zusammenarbeit auf die Funktion des Technologiepartners und unterstützt die involvierten Parteien situativ bei komplexen Fragestellungen.

Die verantwortlichen Betreiber der zahlreichen Synergry-Anlagen, welche Rapp unter Vertrag betreut, wurden mit individuellem Schreiben über die anstehende Erneuerung und die damit verbundenen technischen und ökologischen Vorteile informiert. Das bis Ende 2017 laufende Förderprogramm der Stiftung KliK (Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation des Bundes) unterstützt bei Erfüllung der Anforderungen auch in finanzieller Sicht eine Modernisierung durch Synco living, welches nicht nur ein adäquates «Ersatzprodukt» darstellt, sondern vor allem durch die optionalen Erweiterungsmodule überzeugt. Rapp verfügt über speziell akkreditierte Projektbegleiter und ist in der Lage, schnell und kundenorientiert die Umbauprojekte umzusetzen. Die Modernisierung hat zum Ziel, bestehende Gebäude auf den neusten Stand der Technik zu bringen und wo möglich auch die Gebäudeeffizienzklasse zu verbessern.

Fakten	
Auftraggeber	Bauherren, Liegenschaftsbesitzer, Stockwerkeigentümer
Ort	Ganze Schweiz
Zeitraum	2015
Beteiligte	Lieferant und Technologiepartner: Siemens Schweiz AG, Fachplaner, Installationspartner, Bauherrenvertretungen etc.
Leistungen Rapp	Umbau und Erneuerung der Synergry-Anlagen (Bereich der Gebäudeautomation): GU Modernisierung und Koordination

SYNCO LIVING

Synco living ist ein flexibles Home Automation System. Es regelt und steuert komfortabel und bedarfsgerecht Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, aber bei Bedarf auch Beleuchtung, Beschattung, Schutz und Sicherheit. Durch Einzelraumregelung und intelligente, selbstlernende Energiesparfunktionen reduziert Synco living den Energieverbrauch um bis zu 30%. Das System kommuniziert problemlos mit allen Geräten, die über den anerkannten KNX-Standard verfügen – und das wahlweise drahtgebunden oder drahtlos. Das System eignet sich sowohl für Ein- Mehrfamilienhäuser, Ferienwohnungen und -häuser wie auch für Zweckbauten und Schulhäuser.



Links oben: Projektleiter Reto Haller (links) und Marcel Staudte (rechts) analysieren den Aufbaustandard für das neue Synco living
Rechts oben: Besichtigung Ist-Situation in einer Wohnung
Rechts unten: Die Synco-living-Produktfamilie

Weitere Projekte

Sanierung und Umbau Primarschule, Neubau Kindergarten

Auftraggeber:
Gemeinde Reigoldswil

Leistungen:
Generalplanung, Architektur (in Zusammenarbeit mit Strub Architekten AG, Itingen)

Zeitraum:
2014/2015



Gesamtsanierung SBB-Dienstgebäude Süd, Muttenz

Auftraggeber:
SBB Immobilien, Olten

Leistungen:
Entwurf, Projektplanung, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Bauleitung

Zeitraum:
2013–2016



Arealdaten Golfplatz Kanderne

Auftraggeber:
Golfclub Markgräflerland, Kanderne

Leistungen:
Pflege der Arealdaten mit Umgebungsplänen, Abwasser- und Versorgungsleitungen, Gebäudedokumentation, Pachtplan und Birdiemaker

Zeitraum:
seit 2001



Bestandesaufnahme sicherheitsrelevante Anlagen

Auftraggeber:
Pentapharm AG, Aesch/Basel

Leistungen:
Aufnahme und Beurteilung sicherheitsrelevanter Grundlagen und von Infrastruktur

Zeitraum:
2015/2016



Hochbauten Erlenmatt Ost

Auftraggeber:
Stiftung Habitat, Basel

Architekt:
Rudolf Galli Architekten AG, Zürich

Leistungen:
Tragwerksplanung

Zeitraum:
Planung 2014–2016
Ausführung 2015/2016



Güterverkehrsterminal Freiburg im Breisgau

Auftraggeber:
RALpin AG, Olten

Leistungen:
Generalplaner für Bahnanlagen Ingenieurbau, Oberbau, Hochbau und Signal-, Telekommunikations- und elektrotechnische Anlagen sowie Verkehrsanlagen (Strasse und Vorstauraum) und Ver- und Entsorgungsanlagen (Kanal und Wasser)

Zeitraum:
2011–2016



Neu- und Ausbau K 204 Wiggertalstrasse Oftringen–Zofingen

Auftraggeber:
Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau

Leistungen:
Planung, Projektierung, Ausschreibung, Bauleitung

Zeitraum:
Planung 2011–2015
Realisierung 2015–2017



UNO Genf

Auftraggeber:
Skidmore, Owings & Merrill/Burckhardt + Partner, Carouge GE

Leistungen:
HLKSE

Zeitraum:
2014/2015



30

WEITERE PROJEKTE

31

Abadia Retuerta, Sardón de Duero, Valladolid (Spanien)

Auftraggeber:
Burckhardt + Partner AG

Leistungen:
HLKKSE

Zeitraum:
2012–2015



Lagerneubau Trisa

Auftraggeber:
Trisa AG, Triengen

Leistungen:
Generalplanung, Logistikplanung

Zeitraum:
2014/2015



Neubau Zentrallager Romandie

Auftraggeber:
HG Commerciale, Crissier

Leistungen:
Gesamtplanung

Zeitraum:
2015



E-Ticketing Mehrfahrtenkarte

Auftraggeber:
BLT Baselland Transport AG, Oberwil

Leistungen:
Beratung

Zeitraum:
2015



Evaluation Logistikstandorte von überkantonalen Bedeutung

Auftraggeber:
Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK), Bern

Leistungen:
Analyse und Typisierung von Logistikstandorten, Definition Standortanforderungen, Vorgehenskonzept für Identifizierung von Logistikstandorten von überkantonalen Bedeutung, Testanwendung und Anpassungsvorschläge, Analyse und Beurteilung von Instrumenten zur raumplanerischen Sicherung von Logistikstandorten

Zeitraum:
2014–2016



MAUT-Beratung in Deutschland

Auftraggeber:
BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) und BAG (Bundesamt für Güterverkehr) Deutschland

Leistungen:
Konzeption und Ausgestaltung von Prozessen und Technologien, Ausschreibungsunterlagen, Angebotsevaluation, Begleitung Umsetzung

Zeitraum:
2015–2018

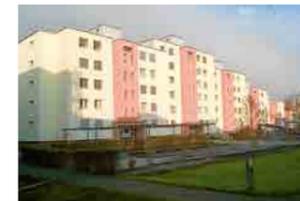


Überbauung Seenerstrasse/Wingertlistrasse, Winterthur

Auftraggeber:
Heimstätten Genossenschaft Winterthur (HGW)

Leistungen:
Einbau Warmwasserzähler und Heizkostenverteiler inkl. Abrechnungsdienstleistungen VHKA mit GSM-Fernauslesung

Zeitraum:
2015



Wohnsiedlung Freidorf, Muttenz

Auftraggeber:
Siedlungsgenossenschaft Freidorf

Leistungen:
Austausch sämtlicher Wärmezähler und Heizkostenverteiler inkl. Abrechnungsdienstleistungen VHKA

Zeitraum:
2015



Das Jahr 2015 in Zahlen

Der konsolidierte Gruppenumsatz geht um 3,1% auf 71,1 Mio. CHF zurück. Dies ist massgeblich auf die Abgabe der Kontrollmehrheit bei der RGR Robert Grandpierre et Rapp SA zurückzuführen, deren Umsatz nicht mehr konsolidiert ist. Ohne diesen Effekt steigt der Gruppenumsatz um 2,5%. Die ausgewiesene Mitarbeitendenzahl reduziert sich aus demselben Grund auf 429 Personen resp. 391 Vollzeitstellen.

Personalbestand

Fest angestellte Mitarbeitende zum Jahresbeginn



Kennzahlen 2015 der Rapp-Gesellschaften

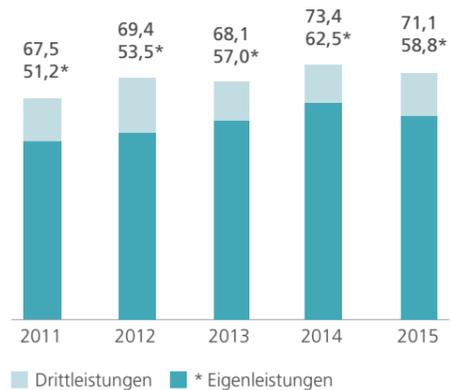
Betriebsgesellschaft	Umsatz in Mio. CHF ¹		Mitarbeitende per 1. Januar		Aktienanteil Partner 1.1.2016
	2015	2014	2016	2015	
Rapp Architekten AG	14,8	15,2	74	73	33%
davon Eigenleistungen	10,6	10,7			
Rapp Infra AG	22,9	21,2	134	127	46%
davon Eigenleistungen	19,9	19,3			
Rapp Regioplan GmbH	3,5	3,1	39	36	
Total	26,4	24,3	173	163	
Rapp Gebäudetechnik AG	5,2	5,7	33	32	16%
davon Eigenleistungen	4,7	4,8			
Rapp Industrieplaner AG	10,1	8,5	26	25	28%
davon Eigenleistungen	4,1	4,2			
Rapp Trans AG	6,6	6,7	35	42	47%
davon Eigenleistungen	5,8	5,5			
Rapp Trans (DE) AG	1,0	1,1	5	5	38%
RGR Robert-Grandpierre et Rapp SA ²	-	4,4		30	50%
Total	7,6	12,2	40	77	
Rapp Enserv AG	11,8	11,5	54	54	12%
Rapp Management AG	8,4	8,1	29	27	0%

¹ Unkonsolidiert
² Abgabe Kontrollmehrheit im Jahr 2015, per 31.12.15 nicht mehr konsolidiert

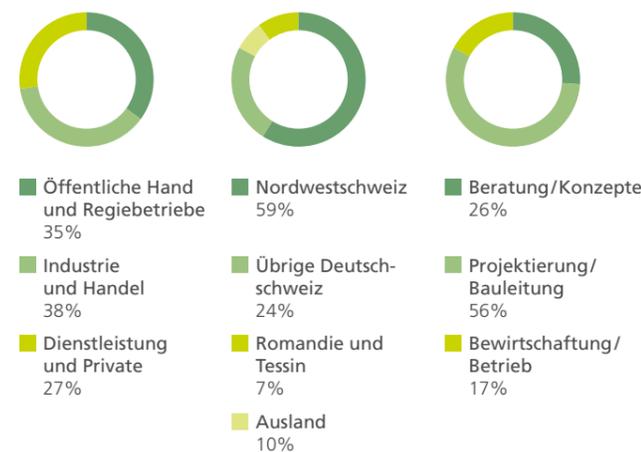
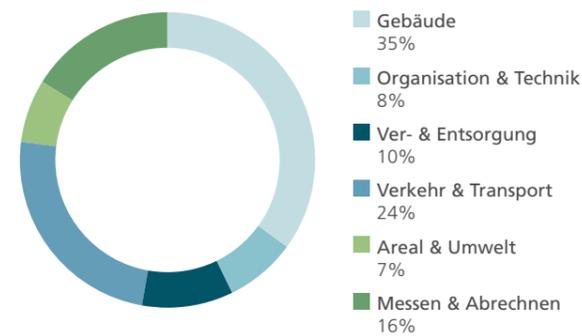
32

33

Konsolidierter betrieblicher Umsatz in Mio. CHF



Aufteilung des konsolidierten betrieblichen Umsatzes 2015



GESELLSCHAFTSFORM UND BETEILIGUNGEN

Rapp ist eine Holding-AG mit einem Aktienkapital von 1 Million Franken. 75% der Aktien halten Vertreter der Gründerfamilie. Im Besitz aktiver und ehemaliger Partner sowie der Stiftung für Partnerbeteiligung sind 12,5%, breit gestreut bei den Mitarbeitenden 12,5%. Die Holding hält Mehrheiten an allen Gruppenfirmen, die jeweiligen Kader sind als Partner oder assoziierte Partner beteiligt.

Der Nachhaltigkeit verpflichtet

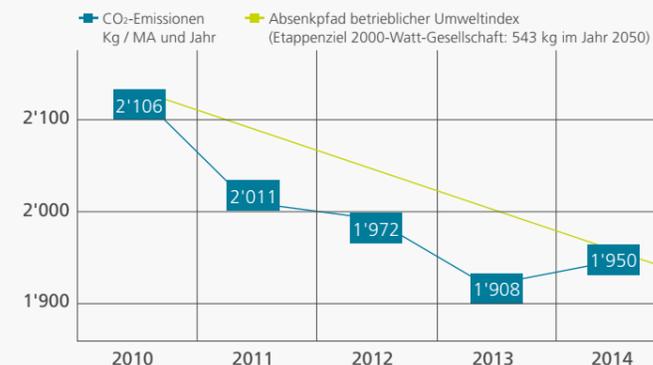
Die Rapp Gruppe ist bestrebt, verantwortungsvoll mit Menschen und Ressourcen umzugehen, und orientiert sich dabei an den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft. Seit 2009 werden mit einem Ressourcenmonitoring Verbräuche bei Heizung, Strom, Wasser, Papier und das durch die Firma bedingte Verkehrsaufkommen dokumentiert. Bis 2020 hat sich die Rapp Gruppe zum Ziel gesetzt, die durch die Geschäftstätigkeit pro Kopf verursachten CO₂-Emissionen um 10% gegenüber 2014 zu senken.

Vier Fünftel der durch die Tätigkeit von Rapp verursachten CO₂-Emissionen entstehen durch die Mobilität. Davon entfallen 51% auf Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr. Dessen Anteil ist beim Arbeitsweg mit 63% deutlich höher als bei den Geschäftsfahrten mit 28%. Entsprechend stehen die Förderung der Elektromobilität und das betriebliche Mobilitätsmanagement zur Reduktion der Fahrten mit dem motorisierten Individualverkehr im Vordergrund.

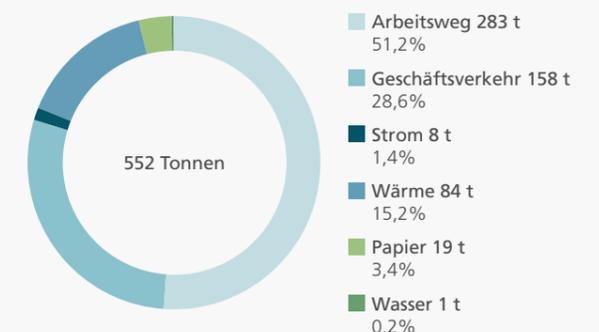
«Gezielte Schritte in Richtung einer nachhaltigen Gesellschaft sind für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen zwingend. Auch die Rapp Gruppe will dazu ihren Beitrag leisten.»

Matthias Ebinger,
Leiter Fachgruppe Nachhaltigkeit

Absenkpfad CO₂-äquivalente Emission (Standort Basel)



Total der CO₂-Emissionen 2014 (Standort Basel)



Organe (Stand Mai 2016)

Rapp AG (Holding) Rapp Management AG

Verwaltungsrat Peter F. Rapp (Präsident) Bernhard Berger (Delegierter) Corina Eichenberger-Walther Dr. Christian Hanser Dr. Peter M. Rapp Andres Rapp	Geschäftsleitung Bernhard Berger (CEO Gruppe) Marcel Kalt (CFO Gruppe, Vorsitz Geschäftsleitung Rapp Management AG) Priska Albiez (HR) Simon Fluri (Finanz- und Rechnungswesen) Rolf Rothweiler (Technik)	Partner/assoziierte Partner (a) Bernhard Berger Rolf Rothweiler Priska Albiez (a) Simon Fluri (a) Marcel Kalt (a)	Revisionsstelle und Konzernprüfer KPMG AG, Basel
--	--	---	--

Rapp Architekten AG

Verwaltungsrat Bernhard Berger (Präsident) Marcel Kalt Thomas Stegmaier Markus Widmer	Geschäftsleitung Markus Widmer (Vorsitz) Rolf Gass Margot Meier Thomas Stegmaier Paul Waldburger	Partner/assoziierte Partner (a) Rolf Gass Margot Meier Thomas Stegmaier Paul Waldburger Markus Widmer Harriet Bersier (a) Paul von Crailsheim (a)	René Keuter (a) Stefan Knüsel (a) Mark Kraus (a) Marcel Sautter (a) Gunnar Sengstake (a) Kai Wiborny (a)
--	--	---	---

Rapp Infra AG

Verwaltungsrat Bernhard Berger (Präsident) Marcel Kalt René Stadler Beni Strub	Geschäftsleitung René Stadler (Vorsitz) Ulrich Herrmann Roger Huguenin Kurt Sängler Christoph Schelker Stefan Schneider Beni Strub Andreas Tomasi	Partner/assoziierte Partner (a) Ulrich Herrmann Kurt Sängler Stefan Schneider René Stadler Beni Strub Andreas Tomasi Andreas Anetzeder (a) Dominik Eberle (a) Matthias Eng (a) Matthias Holtz (a) Simon Haag (a)	Tochtergesellschaft Rapp Regioplan GmbH Kurt Sängler Filiale Konstanz Thomas Blum	Roger Huguenin (a) Michael Jung (a) Marion Kaiser (a) Roland Keller (a) Ralph Kutsche (a) Stephan Maier (a) Javier Oliva (a) Ronald Rotzler (a) Rolf Rudin (a) Peter Schafroth (a)
---	--	--	---	---

Rapp Gebäudetechnik AG

Verwaltungsrat Bernhard Berger (Präsident) Marcel Kalt Michael Schwery	Geschäftsleitung Michael Schwery (Vorsitz) Olivier Andres Martin Hendry Jong-Jin Lee	Partner/assoziierte Partner (a) Michael Schwery Martin Hendry (a) Jong-Jin Lee (a)
--	---	--

Rapp Industrieplaner AG

Verwaltungsrat Bernhard Berger (Präsident) Marcel Kalt Danny Riedel Alexander Schaffrinna	Geschäftsleitung Danny Riedel Alexander Schaffrinna	Partner/assoziierte Partner (a) Klaus Brossok (a) Beat Fischer (a) Danny Riedel (a) Alexander Schaffrinna (a)
--	--	--

Rapp Trans AG

Verwaltungsrat Bernhard Berger (Präsident) Philipp Bertschi Marcel Kalt Bernhard Oehry	Geschäftsleitung Bernhard Oehry (Vorsitz) Philipp Bertschi Ralf Bosch Yves Gasser Martin Ruesch	Partner/assoziierte Partner (a) Philipp Bertschi Jesper Engdahl Bernhard Oehry Martin Ruesch Ralf Bosch (a) Dieter Egger (a) Andrea Felix (a) Yves Gasser (a) Gianni Moreni (a) Thomas Schmid (a) Wolfgang Wahl (a)	Tochtergesellschaften RGR Robert-Grandpierre et Rapp SA Ahmad-Hossein Assef-Vaziri Yvan Bohanes	Rapp Trans (DE) AG Daniel Ohst Robert Yen Rapp Trans (NL) B.V. Vincent Habers	Filiale Zürich Martin Ruesch	Filiale Freiburg i. Br. Wolfgang Wahl
---	---	---	--	---	--	---

Rapp Enserv AG

Verwaltungsrat Bernhard Berger (Präsident) Babak Djilili Marcel Kalt	Geschäftsleitung Babak Djilili (Vorsitz) Annette Rapp René Rütthemann	Partner/assoziierte Partner (a) Babak Djilili Annette Rapp René Rütthemann (a)
--	---	--

Adressen

Rapp AG (Holding) Rapp Management AG

Hochstrasse 100
Postfach
4018 Basel
T +41 58 595 77 77
info@rapp.ch
www.rapp.ch
(Hauptsitz)

Rapp Architekten AG

* Hochstrasse 100
Postfach
4018 Basel
T +41 58 595 77 77
architekten@rapp.ch

Rapp Infra AG

Hochstrasse 100
Postfach
4018 Basel
T +41 58 595 77 77
infra@rapp.ch

Max-Högger-Strasse 6
8048 Zürich
T +41 58 595 72 30
rappzh@rapp.ch

Rapp Regioplan GmbH
Kanderner Strasse 14
79539 Lörrach
Deutschland
T +49 7621 85 18 0
info@rapp-regioplan.de

Max-Stromeyer-Strasse 116
78467 Konstanz
Deutschland
T +49 7531 13 17 0
konstanz@rapp-regioplan.de

Rapp Gebäudetechnik AG

* Steinengraben 40
4051 Basel
T +41 58 595 75 55
gebauedetechnik.bs@rapp.ch

Rapp Technique du Bâtiment SA
Avenue Jean-Jacques Mercier 1
1003 Lausanne
T +41 58 595 75 80
techniquedubatiment.vd@rapp.ch

Rapp Industrieplaner AG

* Hochstrasse 100
Postfach
4018 Basel
T +41 58 595 77 77
industrieplaner@rapp.ch

Rapp Trans AG

** Güterstrasse 137
4018 Basel
T +41 58 595 77 77
trans@rapp.ch

Max-Högger-Strasse 6
8048 Zürich
T +41 58 595 72 30
rappzh@rapp.ch

RGR Robert-Grandpierre
et Rapp SA
Avenue Ruchonnet 12
1003 Lausanne
T +41 21 614 04 40
lausanne@rgr-sa.ch

Chemin de la Gravière 4
1227 Les Acacias
T +41 22 308 98 00
geneve@rgr-sa.ch

Stühlingerstrasse 21
79106 Freiburg i.Br.
Deutschland
T +49 761 217 717 30
trans@rapp.ch

Rapp Trans (DE) AG
Reinhardtstrasse 37
10117 Berlin
Deutschland
T +49 30 2844 5015
info@rapp-trans.de

Rapp Trans (NL) B.V.
De Hoopkade 12
3604 DZ Maarssen (Utrecht)
Netherlands
T +31 6 165 96 010
info@rapprtrans.nl

Rapp Enserv AG

** Dornacherstrasse 210
4018 Basel
T +41 58 595 77 44
enserv@rapp.ch

Obstgartenstrasse 5
8910 Affoltern am Albis
T +41 58 595 70 50
enserv.zh@rapp.ch

Erlenauweg 5c
3110 Münsingen
T +41 58 595 72 80
enserv.be@rapp.ch

Via al Chioso 8
6900 Lugano
T +41 91 921 46 04
enserv.ti@rapp.ch

**Neue Adresse ab
September 2016:**
Telefon und E-Mail
bleiben unverändert
* Freilagerplatz 4,
4142 Münchenstein
** Hochstrasse 100,
Postfach, 4018 Basel

Konzept und Text
Marketing & Kommunikation
Rapp Gruppe

Gestaltung
Tatin Design Studio, Basel

Fotos
Beat Ernst, Basel
Yvan Baan, Amsterdam (S. 10/11)
VBS (S. 33)
Rapp-Archiv

Lithografie
Sturm AG, Basel

Druck
Stuedler Press AG, Basel

ClimatePartner®
klimaneutral
Druck | ID 11793-1506-1001



Rapp AG
Hochstrasse 100
Postfach
4018 Basel

T +41 58 595 77 77
info@rapp.ch
www.rapp.ch